

Nr. 37/2017

## PRESSEMITTEILUNG

Internationaler Tag des Bodens am 5. Dezember 2017

### **Gute Böden sind essenziell für Grundwasserschutz**

**Berlin, 04.12.2017.** Morgen, am 5. Dezember 2017, ist Internationaler Tag des Bodens. Zahlreiche Aktionen machen an diesem Tag auf die lebenswichtige Bedeutung der Böden aufmerksam, die auch einen unverzichtbaren Beitrag für den Grundwasserschutz leisten.

„Am Weltbodentag ist es für uns Kommunale ein besonderes Anliegen, das Augenmerk auf unsere Böden zu richten. Denn deren Schutz und der Trinkwasserschutz sind eng miteinander verknüpft“, sagt Katherina Reiche, Hauptgeschäftsführerin des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU).

Wenn die Böden jedoch – etwa in Folge starker landwirtschaftlicher Düngung – zunehmend belastet sind, führt das insbesondere bei einem abnehmenden Nitratabbauvermögen der Böden zu steigenden Nitratkonzentrationen im Grundwasser. Auch die kürzlich vom Bundesrat verabschiedete Stoffstrombilanzverordnung wird daran nichts ändern, da sie eine Reihe neuer Schlupflöcher aufmacht. Vor allem große Betriebe könnten letztlich sogar mehr düngen als vorher. „Wir verlieren damit erneut wertvolle Jahre für den Gewässerschutz, dabei ist es längst fünf nach zwölf. Die Gewässerqualität kann man sich nicht schönrechnen. Wir brauchen endlich ein echtes Steuerungsinstrument für den Schutz des Wassers. Andernfalls müssten die Verbraucher mit höheren Preisen und zusätzlichen Kosten bei der Trinkwasseraufbereitung rechnen“, so Reiche. „Böden schützen heißt Trinkwasserressourcen schützen“.

Aus Sicht der kommunalen Abfallwirtschaft ist zu begrüßen, dass in die Stoffstrombilanzverordnung eine sogenannte Länderöffnungsklausel aufgenommen wurde. Damit können die Besonderheiten bestimmter Düngemittel berücksichtigt werden, wodurch die Stoffstrombilanzverordnung mit der Düngeverordnung sinnvoll harmonisiert, die bereits eine entsprechende Öffnungsklausel für den Ländervollzug enthält. Die Länder können so den weiteren Einsatz von Komposten aus Bioabfällen ermöglichen, die zum größten Teil nicht auswaschbaren Stickstoff enthalten und zur Bodenverbesserung beitragen. Damit ist die Kreislaufwirtschaft von Bioabfällen gesichert.

Invalidenstraße 91

10115 Berlin  
[www.vku.de](http://www.vku.de)

Geschäftsführer  
Kommunikation:  
Carsten Wagner  
Fon +49 30 58580-220  
Mobil +49 170 8580-220  
Fax +49 30 58580-107  
[carsten.wagner@vku.de](mailto:carsten.wagner@vku.de)

Pressesprecher:  
Stefan Luig  
Fon +49 30 58580-226  
Mobil +49 170 8580-226  
Fax +49 30 58580-107  
[luig@vku.de](mailto:luig@vku.de)

Stv. Pressesprecherin:  
Elisabeth Mader  
Fon +49 30 58580-227  
Mobil +49 170 8580-227  
Fax +49 30 58580-107  
[mader@vku.de](mailto:mader@vku.de)

**Hintergrund:** Der Weltbodentag wurde 2002 beim 17. Weltkongress der Internationalen Bodenkundlichen Union (IUSS) ins Leben gerufen. Zahlreiche Aktionen machen an diesem Tag auf die lebenswichtige Bedeutung der Böden aufmerksam. So leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für Klimaschutz, Artenvielfalt und Nahrungsmittelversorgung.

Bitte beachten Sie hierzu auch die [VKU-Grafik](#) über die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Trinkwassergewinnung und -verbrauch.

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt rund 1.460 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit über 262.000 Beschäftigten wurden 2015 Umsatzerlöse von mehr als 115 Milliarden Euro erwirtschaftet und rund 11 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment große Marktanteile in zentralen Versorgungsbereichen (Strom 60 Prozent, Erdgas 65 Prozent, Trinkwasser 87 Prozent, Wärmeversorgung 69 Prozent, Abwasserentsorgung 42 Prozent). Sie entsorgen jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 66 Prozent die höchste Recyclingquote in der Europäischen Union hat. Die kommunalen Unternehmen versorgen 5,7 Millionen Kunden mit Breitband. Bis 2018 planen sie Investitionen von rund 1,7 Milliarden Euro, um dann insgesamt 6,3 Millionen Menschen an schnelles Internet anschließen zu können.